



- [Aktuelles](#)
- [Wir über uns](#)
- [Online-Service](#)
- [Unser Trinkwasser](#)
- [Die RWW-Museen](#)
- [Pressemitteilungen](#)
- [Stellenausschreibung](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Umwelttipps](#)
- [Ruhrauenlauf](#)

- [Site Map](#)
- [? Hilfe](#)
- [Kontakt & Anregungen](#)
- [Downloads](#)

Pressemitteilungen

- [Pressefotos](#)
- [Pressemitteilungen 2007](#)
- [Pressemitteilungen 2006](#)
- [Pressemitteilungen 2005](#)

16. August 2006

RWW-Wasser hat beste Qualität

Trotz der Belastung von Möhne und mittlerer Ruhr mit so genannten perfluorierten organischen Tensiden (PFT) haben die Kunden der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft keinen Grund zur Sorge. "Unsere Aufbereitungstechnologie ist ‚auf der Höhe der Zeit‘ und RWW-Trinkwasser ist ein Qualitätsprodukt, das nach wie vor für alle Anwendungsbereiche unbedenklich eingesetzt werden kann – auch für die Zubereitung von Babynahrung", betont RWW-Geschäftsführer Gert Franke.

Chemikalien der Stoffgruppe PFT werden industriell verwendet, um Gebrauchsgegenstände wie Papier, Verpackungsmaterialien und Textilien Wasser abweisend auszurüsten. Außerdem können sie in Reinigungsmitteln und Löschschaum vorkommen. Hauptursache für die PFT-Konzentration in der Möhne und ihren Zuflüssen sowie in der mittleren Ruhr ist nach bisherigen Veröffentlichungen ein auf landwirtschaftlichen Flächen ausgebrachter „Bio-Kompost“. PFT sind biologisch kaum abbaubar und weltweit verbreitet. Eine Verringerung dieser Stoffgruppe bei der Trinkwasseraufbereitung erscheint nur möglich über Aktivkohle-Filtration, gegebenenfalls in Verbindung mit vorhergehender Oxidation (Ozon), oder Membran-Verfahren.

Das von RWW in Mülheim verteilte Trinkwasser stammt aus den Werken Mülheim-Dohne, Styrum/Ost und Styrum/West, wo Oberflächenwasser der Ruhr nach dem weltweit beachteten "Mülheimer Verfahren" aufbereitet wird. RWW hat dieses Multi-Barrieren-Verfahren in den späten 70er Jahren entwickelt: In einem mehrstufigen, chemisch-biologischen Prozess kommen unter anderem Flockung, Sedimentation, Ozon, biologische Mehrschicht- und Aktivkohlefilter, eine natürliche Bodenpassage sowie teilweise ultraviolette Bestrahlung zur Desinfektion zum Einsatz. "Daher liegen die Analysewerte unseres Trinkwassers auch weit unterhalb der Relevanzschwelle von 300 Nanogramm pro Liter (1 Nanogramm = 1 Milliardstel Gramm), die die Trinkwasserkommission des Bundesumweltamtes kürzlich definiert hat", so Franke. "Es gilt als unbelastet in puncto PFT."

Die "Barrieren" des Mülheimer Verfahrens sorgen übrigens auch dafür, dass Medikamentenrückstände nicht in das Trinkwasser gelangen können.

Die RWW praktiziert im Umfeld aller ihrer Wassergewinnungsanlagen besondere Schutz- und Überwachungsmaßnahmen. Beispielhaft sind die freiwilligen Kooperationen zum vorbeugenden Gewässerschutz, in denen RWW seit über 15 Jahren mit Landwirtschaft und Gartenbau zusammenarbeitet.

Weitere Informationen zur Trinkwasserqualität finden Sie [hier](#).

[=> zurück](#)

Siehe auch:

- [= RWE](#)
- [= RWE Pressecenter](#)